

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die viergespaltene Corpuss-zeile oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Achtundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt werden bis 9 Uhr Vormittags. spätere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befordern sämtliche Annoncen-Bureau.

Nr. 221.

Sonnabend, den 22. September.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Mit Ablauf des Vierteljahres, ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblatts, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die viergespaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten
Montag den 24. September 1877, Nachm. 4 Uhr.
Öffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1. die Bewilligung der Kosten von 2305 M zur Herstellung eines Honorarortals in der Fleischergasse;
2. die Bewilligung von 2000 M zur Beschaffung selbstweiserischer Säule;
3. die Genehmigung einer Baulinie resp. Bewilligung einer Terrain-Entscheidung;
4. die Genehmigung einer Grundstücklinie für den Neubau Zäpfelplan 7;
5. die Bewilligung der Kosten für Renovierung des Magistrats-Sitzungs- und des Geschäftszimmers des Herrn Oberbürgermeisters;
6. die Bewilligung einer Terrain-Entscheidung für den Besitzer Holzstraße 9a.

Geschlossene Sitzung:

7. die definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten;
8. die definitive Anstellung eines Assistenten im Stadtschreiberei.

Der Vorsitz der Stadtverordneten-Versammlung.
Götting.

Ein Mädchenball.

Novelle von Ernst Norden.

(Fortsetzung und Schluß.)

Die Beobachtung der Willa und ihrer Bewohner feststellte Hellstätten in einem Grade, den er sich kaum zu erklären vermochte, aber sie weckte zugleich das Verlangen in ihm, etwas Näheres von den letzteren zu erfahren. Er forschte bei den aufwartenden Mädchen danach, doch konnte sie keine weitere Auskunft geben, als daß es Franziskaner seien, die sehr reich sein müßten, denn sie hätten die Willa, welche eines der theuersten Quartiere des Ortes sei, auf ein ganzes Jahr gemiethet. Wenn den Herrn aber daran gelegen sei, den Namen der Damen zu erfahren, so wolle sie Madame fragen, welche ihn ebenfalls wissen müsse, da die Fremden in den ersten Tagen ihres Hierseins bei ihnen gemohnt hätten. — Er bat sie herzlich darum, erwiderte Hellstätten.

Am folgenden Tage brachte das Mädchen ihm mit dem Morgenpfeile die gewünschte Adresse, welche die Wirthin aus dem Fremdenbuch abgeschrieben hatte.

Dunste er seinen Augen trauen? „Madame Aldringen, née baronne d' Holgard et ses filles — de Luxembourg.“ stand deutlich auf dem Zettel zu lesen. War es denn möglich? — Jetzt erst erklärte sich ihm das seltsame Interesse, das er an den Bewohnern der nachbarlichen Willa genommen. — Marie Aldringen war die weiße Gestalt, welche er Abends auf dem Balkon gesehen, der Hauch ihrer lieblichen Stimme war es gewesen, den die Winde ihm zugeführt. Er fühlte sich neu belebt. Am selben Tage noch machte er seinen ersten Spaziergang. Er wollte nicht länger ein Kranker sein.

Als er an der Gitterpforte der Willa vorüberkam, blieb er einen Augenblick stehen. Es zog ihn mächtig hinein, doch überwand er sich. Er wollte seine Kräfte erst prüfen — nicht als ein elender flüchtiger Mensch vor dem geliebten Mädchen erscheinen.

Der Ausgang war ihm vortrefflich bekommen. Anfangs noch schwer und bleiern, wurde sein Gang mit jedem Schritte leichter und elastischer.

Berlin, den 20. September.

Briefstücken a. für das Lebzugschwader, bestehend aus Er. Maj. „Kaiser“, „Deutschland“, „Friedrich Karl“ und „Brennen“, sowie Er. Maj. „Alois“ und „Falle“ sind bis incl. 20. d. M. nach Syra (über Brindisi) und vom 21. d. M. nach Malta zu dirigiren.

Die Nachricht, welche von türkenfeindlicher Seite jetzt so geflüstert verbreitet wird, daß Görtschakoff sich mit dem Ertrinken um eine Waffentillandsvermittlung an Bismarck und Andraßffy gewendet habe, ist eine so plumpe Erfindung, daß sie wohl von Niemandem ernstlich geglaubt werden wird. Eben so abentheuerlich klingt die dem deutschen Reichskanzler in den Mund gelegte angebliche Aeußerung, daß die Niederlagen der Russen und den Frieden auf weitere 50 Jahre sichern. Selbst wenn Bismarck dies wirklich meinen sollte, würde er sich doch hüten, es auszusprechen. Uebrigens muß man die Sache doch auch noch unter einem andern Gesichtspunkte aufpassen und fragen: wo bleiben, wenn Ausland ganz unterliegt, unsere Interessen in dem möglicherweise einmal gegen Deutschland eröffneten ultranationalen Feldzug? Daß dieser letztere für Deutschland stets eine drohende Gefahr bleibt, darüber kann man doch nicht in Zweifel sein.

Ueber das Stärkeverhältniß der Parteien im deutschen Reiche liegt jetzt eine interessante Nachweisung vor. Dem Reichstage war vom Reichskanzler einen Tag vor Schluß der Session eine vom statistischen Amt aufgestellte statistische Uebersicht der vorläufigen Hauptresultate der letzten Wahlen zum Reichstag mit dem Bemerkten zugegangen, daß das statistische Amt bereits mit einer größeren Arbeit über den Gegenstand beschäftigt ist, welche gleichfalls später dem Reichstage vorgelegt werden soll. Nach letzterer nun hat die ortsanwendende Bevölkerung im deutschen Reich am 1. December 1875 betragen: 42,727,360, die Anzahl der wahlberechtigten Wähler 8,943,012 gleich 20.9 pCt., die Anzahl der abgegebenen Stimmen überhaupt 5,557,767, gleich 13.1 pCt. der Bevölkerung oder 62.1 pCt. der Wahlberechtigten. Von den abgegebenen Stimmen waren gültig 5,535,778; zu diesen erhielten die Kandidaten der Nationalliberalen 1,594,142 Stimmen, gleich 28.4 pCt., des Centrums 1,416,803, gleich 25.6 pCt., der Konföderativen 538,739, gleich 9.4 pCt., der Socialdemokraten 485,122, gleich 8.8 pCt., der Fortschrittspartei 438,190, gleich 7.9 pCt., der deutschen Reichspartei 426,468, gleich 7.3 pCt., der Polen 219,159, gleich 3.9 pCt., der Gruppe Löwe 119,473, gleich 2.2 pCt., der Paritätaristen 112,496, gleich 2.1 pCt., der Protestpartei 106,171, gleich 1.9 pCt., der Volkspartei 57,147, gleich 0.8 pCt. Auf Kandidaten unbestimmter Parteizugehörigkeit fielen 11,191 Stimmen und 10,677 Stimmen zerstückelten sich.

— Wie vom Evangelischen Oberkirchenrat der westfälischen

und rheinischen Provinzialynode mitgetheilt wird, ist der Zusammentritt der ersten ordentlichen Generalsynode für das nächste Jahr in Aussicht genommen; wenigstens werden die beiden jetzt verammelten westlichen Provinzialynoden ihre Deputirten für die Generalsynode zu wählen haben.

Die „Post“ spricht sich in einem Leitartikel über die vererblichen Reichsrechte aus, welche von gewisser Seite Oesterreich gegeben werden, mit Hilfe der Polen und Türken Rußland zu zermalmen, und führt, nachdem sie ihren Unwillen an die Annahme dieses tollkühnen Planes vertheilt, folgenbermahnen fort: Eine Gelegenheit fehlt nicht, Oesterreichs weltgeschichtliche Bestimmung in Frage zu erheben; denn wo will man diese Bestimmung suchen, wenn nicht in der Aufgabe, die auftraggebende Macht des Selbstens zu werden? Wenn Oesterreichs Waffen jetzt den russischen zu Hülfe kämen, so würde Oesterreich wahrscheinlich nicht für Rußland, sondern für sich allein arbeiten. Unter seine Botmäßigkeit müßte die befreite Balkanhalbinsel gestellt werden. Rußland selbst könnte nichts thun, als diesen Erfolg befeuern; denn wenn es den heutigen Krieg glücklich übersteht, so wird für Rußland eine lange Epoche der schwersten Regenerationsarbeit beginnen, während der es seine äußere Aktionkraft nur für den Zweck der Behauptung und Weiterführung seiner asiatischen Rolle zusammenhalten muß. Wir malen das Bild nicht weiter aus, denn wir wissen, daß Oesterreich einen solchen Entschluß nicht fassen wird. Wir kennen die inneren Gründe, aus welchen ein solcher Entschluß unmöglich ist. Aber man glaube nur nicht, daß die Politik der halben Passivität, die man bisher in Wien ohne Schaden und sogar mit Erfolg befolgt hat, noch lange an den Klippen ohne Gefahr und in sicherer Entfernung vorbeiführen werde. Sollte die russische Willkür in ihren Zustand innerer Gährung gestürzt werden, während die Türken Orgien des Morbens und Schändens in Bulgarien und Serbien feierten, so würde die Gährung sich sicher nach Oesterreich fortzuziehen. Wir malen auch dieses Bild nicht weiter aus. Wir geben nur dem Wunsch Ausdruck, daß es der österreichischen Staatsleitung gelingen möge, ungeachtet der Vermeidung jeder lähmen Action, die wir vielleicht anferlegt ist, erfolgreiche Mittel für die relativ angemessene Beilegung eines resultatlosen Krieges im richtigen Moment zu finden. Wir vertrauen für dies Gelingen auch auf den Gebanenaustausch, der getrennt zwischen den Leitern der answärtigen Politik Deutschlands und Oesterreichs stattgefunden hat. Der bewährten Meisterschaft des Fürsten Bismarck kann es vielleicht gelingen, was so selten gelingt und so oft begehrt wird: den Weg zu erkennen, wo ohne große Thaten große Erfolge zu erreichen sind. Es ist unsere Ueberzeugung, daß der österreichischen Staatsleitung die volle moralische Unterstützung Deutschlands zu Theil wird, wenn dieser Weg gefunden werden kann, und wenn Oesterreich ihn betreten will.

Am Nachmittage des folgenden Tages stand er abermals an der Gitterpforte, die ihm wie der Eingang in das Paradies erschien. Mit kräftigem Hufe zog er an der Schelle. Ein freundliches Mädchen erschien, beobachtete jedoch ihn nicht einlassen zu können, da die Herrschaft keine Fremdenbesuche annahm. „Aber ich bin die Dame kein Fremder“, heulte er sich zu jagen. „Geben Sie Ihrer Gebieterin diese Karte und sagen Sie, daß ein alter Bekannter um die Gunst bitte, ihr seine Aufmerksamkeit zu machen.“ Das Mädchen eifernte sich absehlend, zweifelnd, kam aber bald mit schnellstem Schritte wieder. „Monfieur wird herzlich willkommen sein“, sagte sie die Thür öffnend und Hellstätten trat ein. — In zitternder Erwartung schaute er den Kiezmag hinab. Auf den Marmorstufen, welche zu der Veranda führten, trat ihm Frau Dumonceau entgegen und begrüßte ihn in ihrer lebhaften Weise wie einen alten Freund. In der Thür der Veranda stand Frau Aldringen, die Baronin der alten Zeit, und bot ihm den huldreichsten Willkomm, neben ihm die liebliche Marie in tiefem Grinsen sich leicht neigend. — Wie behaglich und anmuthend umging ihn hier Alles. Die von düstem Grün umgebene Veranda, der ästhetisch arrangirte heimathliche Heerdich — die warme Herzlichkeit der Damen! Bald war er mit Frau Aldringen in ein lebhaftes Gespräch verwickelt. Sie erzählte ihm, daß sie schon seit dem November in Ungano seien, da Marie kurz nach der Heirat Eugeniens angefangen habe zu kränkeln und der Arzt einen Aufenthalt im Süden ihr geboten gehalten. La bonne Fanny aber habe sich ihnen angeschlossen, um ihr die Sorge für Marie tragen zu helfen.

„Ein Umstand, den die guten Ungarnbürger der „bonne Fanny“ wenig zum Ruhm anrechnen werden“, warf Frau Dumonceau dazwischen. „Sie werden mich für eine schlechte Frau erklären, die ihren Mann des Vergnügens wegen verläßt, obgleich sie nicht wissen, daß derselbe mich in dem Augenblicke weit eher entbehren konnte als die Mama, welche sich in der Sorge um Marie aufgegeben haben würde. Außerdem“, setzte sie hinzu, „konnte man auch nicht wissen, wie es mit derselben gehen würde, denn sie war damals wirklich sehr schwach.“

Hellstätten blickte beunruhigt zu den jungen Mädchen hinüber, dessen Wangen in diesem Augenblicke aber so rosig angehaucht waren, daß alle Besorgnisse schwanden. Marie beilegte sich wenig an dem Gespräch, aber sie hörte aufschwellen zu und als Hellstätten von seiner schweren Krankheit berichtete und von der verzweiflungsvollen Lage und Stimmung, in welcher er sich in der Refonaleszenzzeit befinden, da stülten sich ihre Augen mit mitleidvollen Thränen. — Erst spät am Abend trennte man sich. Frau Aldringen forderte den scheidenden Gast zu baldiger Wiederkehr auf. Er möge sich als ein stets willkommenes Mitglied ihres Hauses betrachten. Wie gern machte Hellstätten von der erhaltenden Erlaubnis Gebrauch. Es verging kein Tag, an dem er nicht in der Willa vorgesprochen hätte. Tägliche Spaziergänge und Ausflüge in die Umgegend füllten die Tage. Sonntagsfahrten auf dem See bei milder Witterung die Abende. Dit ergießt er dabei im beglückenden Gefühl wieder erlangter Kraft selbst die Feder, während Marie ihre kleinen französischen Romanen las. Es war ein fröhliches heiteres Leben für Alle, ein Leben voll Poesie und ahnungsvoller Liebe für das junge Paar — doch war das entscheidende Wort noch nicht gesprochen.

Eines Abends saßen sie in der Veranda. Frau Aldringen war lebend, von ihrem bösen Vernehmlichseiner geplagt. Unlustig zur Konversation forderte sie die Tochter auf ein Lied zu singen, es würde beruhigend auf ihre Nerven wirken. Marie stand sofort auf und ging in das Haus, Hellstätten folgte, um ihr die Noten zu wenden. Die Lebende kaufte nach den geöffneten Fenstern des Salons, wo der Fingel stand. Kein Ton drang aus denselben heraus.

„Was mag Marie haben, daß sie nicht beginnt“, wandte sie sich verdrießlich fragend an ihre ältere Tochter. „Es ist sonst nicht ihre Art einen Wunsch ihrer Mutter unbedachtigt zu lassen.“

Frau Dumonceau stand auf und lugte, die Damastgardine emporhebend, in das Zimmer. Ihr Auge fiel auf ein weltvergeßendes Liebespaar. Hellstätten hatte den Arm um das junge Mädchen geschlungen, das in selbiger Gänge, den Kopf an seine Brust gelehnt, zu ihm aufschaute.

Die Lauscherin ließ die Gardine fallen und kehrte zu der Mutter zurück.

Geschäfts-Verlegung.

Mein **Leinen- und Wäsche-Geschäft**, früher gr. Ulrichsstraße Nr. 55, befindet sich von heute ab **Markt Nr. 18** neben der „**Sirich-Apotheke**“.

Judem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen hiermit meinen verbindlichsten Dank ausspreche, bitte ich meine werthen Kunden, mir dasselbe auch ferner im neuen Lokale entgegen bringen zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ida Böttger.

Büchlinge, ausgezeichnet schöne Waare, täglich frisch, am billigsten bei **Ed. Schulze**, Leipzigerstraße 21.

Reuter's Werke
(Volls-Ausgabe) vorrätig bei
C. Puppendorf,
Buchhandlung, Rammische Straße 10.

Ein moderner eiserner Heizofen billig zu verkaufen
Brunnswarte 6.

Reuter's Werke
B. A. Hg. 1 ist eben angekommen.
J. M. Reichardt,
Buchhandlung, Halle a. S.

Ein neuer eleganter weißer Kinderwagen ist sehr billig zu verkaufen Poststraße 10, bei **A. Kunzemann**, Wirtshausgeschäft.

Für Tischler u. Zimmerer.
Federn und Fußbodenausspanne billig in der Poststraße und Frauenthorlath von **E. Reuter**, Rammische Straße 16.
Hundewagen zu verl. Landwehrstr. 18.

Zu Engros-Preisen
empfiehlt:
Crespo pro Tausend 20 M.
Nuevo Mundo „ 40 M.
Regalita „ 50 M.
Isolda „ 60 M.
Regalia „ 100 M.
G. Gröhe,
104. Leipzigerstraße 104.

Verich. Aehnhobel, Zeugrahmen u. Sägen verkauft Poststraße 1, Witwe Wienide.

Ein neuer Kadentisch, Regal und mehrere Glas- und Stein-Taschen verkauft
Wahnhofstraße 12.

Dafelst eine Ziege zu verkaufen.

Ein Landgärtchen mit Tanzsaal, Garten, Regalbau, Feld (3200 $\frac{1}{2}$) ist mit 1000 $\frac{1}{2}$ **Ang.** zu verl. durch **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

200 Thlr. werden auf gute Hyp. gegen 6 $\frac{1}{2}$ Zinsen gel. d. **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

Ein neues Haus mit Garten, Hof, Waschküche, Keller (2800 $\frac{1}{2}$) ist mit 400 $\frac{1}{2}$ **Ang.** zu verl. durch **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

1400 u. 1800 Thlr. sind auf 1. Hyp. anzuleihen durch **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

Ein neues Haus mit Vor- u. Hintergarten, Nähe des Gymn. (6800 $\frac{1}{2}$), mit 2000 $\frac{1}{2}$ **Ang.** zu verl. durch **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

600 Thlr. werden auf 1. Hyp. gel. durch **Zeuner**, Ludwigsstraße 3a.

Kanarienvögel, Hausstauben, Vachtanden und Kaninchen zu verkaufen
Brunnenstraße 12, Siebengeheide.

Eine noch gute **Deimalwaage**, bis 2 $\frac{1}{2}$ Ctr. Tragkraft, gesucht
Langestraße 25.

Leere Sektzer, Champagner, Rhein- u. Rothweinflaschen läuft stets zum höchsten Preis
C. Müller Nachf.

Bekanntmachung.
Ein Schneider und ein Glaser werden als **Kranenwärter** für die Provinzial-Freuz-Anstalt bei Halle gesucht. Bewerber mit guten Führungs-Attesten wollen sich sofort melden. Die Direction.

Ein tüchtiger
Schneidmüller gesucht.
Oswald Rattwasser & Comp.,
Dampfschneidmühle.

Einen Lehrling sucht
E. G. Kranie, Buchbinder,
Leipzigerstraße 95.

Einen Lehrling sucht
L. Wege, Wäckermeister, Leipzigerstraße 50.

F. A. Schütz,
Tapeten- und Teppich-Fabriken
WÄBEREINEN.
Dresden, Poststraße 10,
Karlshaus.
Leipzig, Markt 11,
erste Etage.
Halle a/S., Brüderstraße 2,
am Markte.

Lager
von
Tapeten und Borduren, Rouleaux und Goldloisten, Tischdecken, Möbel- und Portièren-Stoffen, Weissen Gardinen, Teppichen, Cocos- und Manilla-Fabrikaten, Angora-Decken.
Grosse Auswahl
in
Gobelins, Plüsch, Rippen, Damasten, Satins, Cretannes, Serges und Double-Serges etc. für Meubles und Gardinen.

Den Empfang der neuesten Herbst- u. Winterstoffe erster Bezugsquellen des In- und Auslandes zeigen wir hierdurch ergebenst an u. empfehlen die neuesten Moden feiner Herren-Garderoben, fertig und nach Maass, zu wirklich auffallend billigen Preisen. Bei per comptant-Zahlung vergüten wir noch 4 pSt. Rabatt.

Klos & Co., Leipzigerstraße 5.

Eine ausgezeichnet schöne Sendung fette **Aale, Flundern und Bücklinge** haben eingetroffen. Wer was Feines essen will, der eile zum **„Pommer“**, Stand an der Marktkirche.

Petroleum-Abonnement.

Für die Wintersaison bieten wir Jedem Gelegenheit, zu jetzigem billigen Preise seinen ganzen Winterbedarf in Petroleum zu decken und geben, zur Abnahme in beliebigen Quantitäten, Marken aus.

Schulze & Zimmermann, Markt 16.

Tanz-Unterricht.

Einem geehrten Publikum zur geehrten Kenntnissnahme, daß ich mich Ende dieses Monats hier als Tanzlehrer niederlasse und vom 1. October an einen **Curfus meines Tanz- und Aufstands-Unterrichts** beginnen werde. Anmeldungen werden bis zu meinem Eintreffen in meiner Wohnung, **goldener Hügel, alter Markt 27**, vom Herrn **Schloßbesitzer Schulze** gefälligst entgegen genommen, wofür das Circular nebst Preisnotizung zur Ansicht offen liegt.
NB. Führungs- und Befähigungs-Atteste liegen vor.

H. Franke,
Lehrer der höheren Tanzkunst.

Actien-Bier-Brauerei,
Witzplaz.
Seite Sonnabend erstes grosses Schlachtfest.
Früh 10 Uhr Wellfleisch. Abends Wurst und Suppe von bekannter Güte.
Bier hochfein.
Fr. W. Stephan.

Ein großartiger Erfolg
ist es ohne Zweifel, wenn von einem Wunde 90 An-
lagen erlösen sind und um so gefährlicher ist der
Fehl, wenn dies trotz gebührender Sorgfalt abge-
ht, wie nur in einer so kurzen Zeit, wie
folgend der Fall bei dem hiesigen Wunde?

Dr. Airy's Naturheilmethode

Dies vorzügliche populär-medicinische Heil-
mittel zur Beseitigung ihrer Leiden an-
wenden wollen, bringen sie zunächst empfohlen
werden. Die hierzu abgedruckten Atteste beweisen die
außerordentlichen Leistungen und sind eine Garantie
dafür, daß das Vertrauen nicht getäuscht wird.
Schick über ein Seitenstück, nur 1 Mark festes
Bund 18 in jeder Buchhandlung vorräthig, wie aber
auch auf Wunsch direct vom **Verleger's Anstalt**
in Leipzig gegen Einsendung von 10 Reichsmark
a 10 Pf. versandt.

Tüchtiger **Boden-Arbeiter** gesucht
in der Stärkefabrik, Wäckerstraße 7.

Gesucht
ein verheiratheter kinderloser **Hausmann**,
der etwas Gartenarbeit versteht. Zu erstfragen
Weißstraße 67.
Stablehrerin für 11 Anfängerin gesucht,
Stunden Mittwoch und Sonnabend 11-12
im Haus. Gefl. Off. mit Ang. d. Wohnung,
in der Exped. d. Bl. unter **A. N. F. 8**.
Auf **Damenmäntel** geliebte **Nähmädchen**
werden gesucht Leipzigerstraße 96, Hof 2 Tr.
Eine **Ramsell** suchen zum sofortigen Antritt
Gehr. Zuber, gr. Ulrichsstraße 52.
Ein ordentliches **Mädchen** findet z. 1. Oct.
einen guten Dienst
Weißstraße 2.
Aufwartung gesucht. Zu melden
Königsstraße 18, part., zwischen 4-5 U. N.

Abis für junge Damen.
Den 1. October beginnt ein neuer **Curfus**
im Schneidern, Maßnehmen und Zuschneiden.
Anmeldungen erbitet baldigst
P. Martin, Schneidernstr. für Damen,
Wiltbergstraße 5.

Händschuhe werden gut gewaschen
Schmerstr. 23, II, rechts.
3000 Thlr. auf gute Hypothek gesucht,
Feuertaxe ca. 25000 $\frac{1}{2}$ Offerten unter
E. G. 3000 in der Exped. d. Bl. erbeten.
Möbelfuhrwert jeder Größe empfiehet
bei **Unzigen**
C. Dettendorff, Möbelfabrikant.
Möbelfuhrwert bei **Pitzmann**, Taubeng. 16.

Tagliostro-Theater.
Sonnabend den 22. und Sonntag den
23. September
wird **Jensich**, genannt **Genozinzist**
im Saale zum

Kühlen Brunnen
zwei Vorstellungen der
Wunder-Zauberkunst
mit Wirkung der Electricität und Christofit
veranstalten.
Anfang 8 Uhr. (T. 4383)
Entrée 1. Platz 50 $\frac{1}{2}$, 2. Platz 30 $\frac{1}{2}$
NB. Sonntag 4 Uhr **Kinder-Vorstellung**
mit **Präzident-Verteilung**. Entrée 15 $\frac{1}{2}$.

Hotel zur Tulpe.
Heute Sonnabend
Grosses Concert,
(à la Strauss)
(Auf Verlangen! Wiederholung des
Programms des 1. Concerts
à la Strauss)
gegeben von der früheren ganzen Men z e l-
schen Capelle unter Leitung des Directors
G. Braun.
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

Kühler Brunnen.
Heute Freitag
Concert, Théâtre varié.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 $\frac{1}{2}$.

Bauer's Brauerei,
Witzhausgasse 3/4.
Sonnabend Abend
Fricassée von Huhn.
F. C. Müller.

„Goldener Stern.“
Sonnabend Abend
Pökelknochen mit Sauerkohl
und **Erbisen.**
Pökelknochen mit Sauerkraut
Sonnabend den 22. d. M. von Abends 6 Uhr
an in **Hülner's** Restauration, Berggasse 3.
Donnerstag Abend von der Königsstraße
bis zur Lindenstraße ein **goldener Ring**
verloren. Abzugeben gegen Belohnung
Königsstraße 38.

Ein gold. Ring, M. J. 83, gegen seine
Bel. abzugeben bei
Rudolf Mosse in Halle, gr. Ulrichsstr. 4.
Ein Ring gefunden. Abzugeben
Birnburgerstraße 18a.

Ein Siegelring vom **Vahnhof** bis
zur **Kohlstraße** verloren gegangen. Ge-
gen gute Belohnung abzugeben
Sophienstraße 16a, p. 1.

Ein schwarzweizer **Bernhardsinerhund**
zugekauft (S. 53095)
Canenac Weg 1.
6 **Enten** entlaufen. Abzugeben gegen
angemessene Belohnung
Wagdeburgerstraße 1.

Hierzu als Beilage: „Allgemeiner Anzeiger für Thüringen und die Provinz Sachsen Nr. 34.“

Für die Redaction verantwortlich C. Bohardt. — Expedition im Waisenhaus. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.

(Hierzu eine Beilage.)

